

Wittener Kulturgemeinde e.V.

*Konzert-
Programm*



Konzertreihe "ROT"

Sinfoniekonzert

Mittwoch, 8. März 1991, 20.00 Uhr
Städtischer Saalbau Witten, Bergerstraße 25

DRESDNER PHILHARMONIE

Dirigent: Jörg-Peter Weigle

**Solisten: Ralf-Carsten Brömsel, Violine
Dorothea Jende, Viola**

PROGRAMM

Richard Strauss
1864-1949

**Till Eulenspiegels lustige Streiche op. 28,
nach alter Schelmenweise in Rondoform**

Wolfgang Amadeus Mozart
1756-1791

**Sinfonica concertante für Violine,
Viola und Orchester Es-Dur KV 364**
Allegro maestoso
Andante
Presto

PAUSE

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie Nr. 39 Es-Dur KV 543
Adagio - Allegro
Andante con moto
Menuett (Allegretto)
Finale (Allegro)

- 0,50 DM

Werkeinführungen:

Richard Strauss (1864–1949), Till Eulenspiegels lustige Streiche op. 28

Bevor sich Richard Strauss der Oper widmete, hatte er mit einer respektablen Reihe glanzvoller Tondichtungen bereits große Erfolge. Er beschritt den von Berlioz, Liszt und Wagner eingeschlagenen Weg und entwickelte dabei, durchaus mit individuellem Personalstil, eine Brillanz, die es ihm ermöglichte, sich als komponierender Schilderer von verblüffender Eindringlichkeit zu betätigen. Zu den populärsten Orchesterstücken von Richard Strauss gehört ohne Zweifel die Sinfonische Dichtung "Till Eulenspiegels lustige Streiche", die am 05. November 1895 im Kölner Gürzenich uraufgeführt wurde und rasch Choreographen wie den großen Nijinskij zu Balletten inspirierte. Der "Till" – jeder kennt den berühmten Schalk – ist knapp gefaßt und erschien zunächst ohne ein genaues Programm. Doch später gab Strauss doch noch einige Hinweise. In Rondoform erleben wir, klangmalerisch prächtig illustriert, einzelne Stationen im sagenhaften Leben des Narren: Mit einem verträumten "Es war einmal" charakterisiert zu Beginn gleich das Horn den Protagonisten. Wir hören dann von den tolldreisten Streichen (auf dem Markt, unter Gelehrten), werden Zeugen von Liebesabenteuern und müssen zum Schluß erleben, wie Till verurteilt und gehenkt wird.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791), *Sinfonia concertante Es-Dur KV 364*

Sinfonie Nr. 39 Es-Dur KV 543

Mozart, der in diesem Jahr aus Anlaß seines 200. Todestages naturgemäß von vielen Seiten beleuchtet und diskutiert wird, knüpft mit seiner berühmten *Sinfonia concertante* an die in Paris entwickelte "Konzertante Symphonie" an, die dann in der kurpfälzischen Residenz Mannheim kultiviert wurde. Mozarts "Concertante" ist ein Gipfelwerk. Und von den möglichen Kombinationen wählte der Komponist die Gegenüberstellung von Violine und Viola auf der einen Seite und dem Tutti auf der anderen Seite. So liebte man es in seiner Heimatstadt ganz besonders. Das Werk, im Spätsommer 1779 konzipiert, hat in seiner Anlage einen symphonischen Zug und verläßt die gesellschaftlich-unterhaltenden Gefilde. Mozart läßt die Viola einen halben Ton höher stimmen ("accordata un mezzo tono piu alto"), um das Instrument der klanglich brillanteren Violine anzugleichen. Man hat die *Sinfonia concertante* mit den reifen, späten Klavierkonzerten verglichen und vom Lächeln unter Tränen gesprochen.

Während des Sommers 1788 schrieb Mozart in der kurzen Zeitspannen von nur zwei Monaten seine letzten drei Sinfonien: Es-Dur (KV 543), g-Moll (KV 550) und C-Dur (KV 551). Am 26. Juni 1788 vollendete der Komponist das Eröffnungswerk dieses Triptychons. Und es nimmt in seinem Charakter eine Mittelstellung ein. In einigen galant-heiteren, ja festlichen Momenten zeigt die Sinfonie Parallelen zu KV 551. In ihrem Ernst und in ihrer Energie steht sie der Sinfonie g-Moll nahe. Bedeutungsschwer ist die Einleitung, der man Sarastro-Verwandschaft ("Zauberflöte") und "Don Giovanni"-Dramatik nachgesagt hat. Das Seitenthema des Andantes in f-Moll sorgt ebenfalls für dunkle Eintrübungen. Das Menuett mit seinem bekannten Trio, dessen Klarinettenthema fast volkstümlich anmutet, ist nicht nur heiter. Und auch das Finale gerät trotz seiner eigentlich ausgewogenen Stimmung niemals in den Bereich der Unverbindlichkeit. Auch darin liegt die Stärke Wolfgang Amadeus Mozarts.

MS.

VORANZEIGEN

Konzert, Reihe "WEISS"
Dienstag, 12. März 1991

TELEMANN CHAMBER ORCHESTRA JAPAN

Leitung: Takeharu Nobuhara

Solisten: Tohru Kamiya, Blockflöte
Tsuguyoshi Suehara, Querflöte
Shinji Shaku, Hirotaka Ueno, Makoto Hirai, Violine
Ken-Ichi Kamizuka, Violoncello

Händel Akutagawa Telemann Bach Telemann

Einführungsveranstaltung der vhs am Donnerstag, 7. März 1991, um 19.30 Uhr,
in der Musikbücherei der städtischen Bücherei. Dozentin ist Friederike Böcher.

*

Konzert, Reihe "Weiss"
Donnerstag, 2. Mai 1991

PRAGER SYMPHONIKER

Leitung: Peter Altrichter

Solistin: Dinorah Varsi, Klavier

Janacek Chopin Dvorak

Einführungsveranstaltung der vhs am Dienstag, 30. April 1991, um 19.30 Uhr,
in der Musikbücherei der städtischen Bücherei. Dozentin ist Friederike Böcher.

*

Konzert, Reihe "ROT"
Samstag, 11. Mai 1991

CAPELLA SAGITTARIANA DRESDEN

Leitung: Wolfram Just

Musik des 17. Jahrhunderts von Michael Praetorius, Daniel Solichius,
Christoph Bernhard, Johann Rosenmüller u. a.

Einführungsveranstaltung der vhs am Dienstag, 7. Mai 1991, um 19.30 Uhr,
in der Musikbücherei der städtischen Bücherei. Dozentin ist Friederike Böcher.